

Stellungnahme zum Antrag



Stadt Karlsruhe
Grötzingen

Vorlage Nr.: 2026/0382

Verantwortlich: **Dez. 1**

Dienststelle: **OV Grötzingen**

Reduzierung von Zigarettenskippenlittering (Antrag GRÜNE-Fraktion)

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Ortschaftsrat Grötzingen	23.09.2026	8	Ö	Entscheidung

Kurzfassung

Das Team Sauberes Karlsruhe (TSK) und die Ortsverwaltung Grötzingen teilen das Ziel des Antrags, das Zigarettenskippenlittering in Grötzingen zu verringern. Die Auswahl der vorgeschlagenen Standorte erfolgte durch den Ortsvorsteher in Absprache mit dem Bauhof. Das TSK bringt seine fachliche Einschätzung hierzu bei Bedarf gerne ein.

Da Grötzingen über einen eigenen örtlichen Rundgang verfügt, lässt sich das Modell aus Wolfartsweier übertragen. Vorgesehen ist die Anbringung von vier „Kippenschluckern“ der Offenen Jugendwerkstatt Karlsruhe e.V.

Beschaffung, Anbringung und Leerung liegen bei der Ortsverwaltung und erfolgen über den bestehenden Bauhof-Rundgang vor Ort. Sollte die Ortsverwaltung dabei an personelle Grenzen stoßen, haben die „Netzwerk Natur Bergdörfer“ und die City Cleaners Karlsruhe bereits Ihre Bereitschaft zur Unterstützung bekundet.

Weitere Aufgaben entstehen dadurch vorerst nicht.

Finanzielle Auswirkungen	Ja ☒ Nein ☐	
☐ Investition ☒ Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: 156,00 € Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
Finanzierung ☐ bereits vollständig budgetiert ☐ teilweise budgetiert ☒ nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch ☐ Mehrerträge/-einzahlung ☐ Wegfall bestehender Aufgaben ☐ Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO₂-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein ☒	Ja ☐ positiv ☐ negativ ☐	geringfügig ☐ erheblich ☐
IQ-relevant	Nein ☒	Ja ☐	Korridorthema:
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein ☒	Ja ☐	abgestimmt mit

Erläuterungen

1. Anliegen des Antrags

Der Antrag der GRÜNE-Fraktion greift ein berechtigtes Anliegen auf: Zigarettenkippen sind an stark frequentierten Stellen ein sichtbares Sauberkeitsproblem und ökologisch bedenklich. Das TSK und die Ortsverwaltung teilen das Ziel eines sauberen Ortsbildes ausdrücklich. Vorgeschlagen wird, nach dem Vorbild aus Karlsruhe-Wolfartsweier, die Aufstellung von Sammelbehältern für Zigarettenkippen. Eine Verringerung des Litterings wirkt sich zudem positiv auf die Umwelt aus, da weniger Schadstoffe in Böden und Gewässer gelangen.

2. Erfahrungen aus Wolfartsweier

Auf Nachfrage hat die Ortsverwaltung Wolfartsweier ihr Vorgehen geschildert. Das bürgerschaftliche „Netzwerk Natur Bergdörfer“ bringt eigene Sammelbehälter an und leert diese selbst. Ergänzend tauscht der örtliche Bauhof an stark frequentierten Stellen Abfallbehälter gegen solche mit integriertem Ascher oder bringt separate Ascher an; diese werden auf der ohnehin stattfindenden wöchentlichen Mülltour mitgeleert.

Der gemeldete Aufwand hierzu ist gering, weil die Leerung auf eine bereits vorhandene Präsenz aufbaut. Nach Auskunft der Ortsverwaltung Wolfartsweier ist das Leeren der Ascher zudem deutlich weniger arbeitsintensiv als das Zusammenkehren der Kippen vom Boden. Das Resümee fällt positiv aus: Die Angebote werden von den Rauchenden gut angenommen und es landen deutlich weniger Zigarettenstummel in der Umgebung.

Ergänzend wurden die Erfahrungen des „Netzwerks Natur Bergdörfer“ und der City Cleaners Karlsruhe eingeholt. Die dort bewährten „Kippenschlucker“ der Offenen Jugendwerkstatt Karlsruhe e.V. (OjW) sind kostengünstig (39,00 € je Stück), reparaturfähig und werden per Kabelbinder in wenigen Minuten angebracht; Die Leerung erfolgt nach dortiger Erfahrung etwa einmal monatlich und dauert wenige Minuten je Behälter; der Inhalt wird über den Restmüll entsorgt. Aufgrund des verschärften Nichtraucherschutzgesetzes sollen die Behälter – entsprechend der Empfehlung der Verkehrsbetriebe – nicht unmittelbar an Haltestellen, sondern in deren Zugangsbereich angebracht werden; geeignet sind zudem weitere frequentierte Stellen, etwa vor Geschäften und Arztpraxen.

3. Standortauswahl

Der Vorschlag zur Standortauswahl der Brennpunkte erarbeitete die Ortsverwaltung auf Grundlage der Rückmeldungen aus dem hiesigen Bauhof, der ebenso selbst die Gebietsreinigung und Papierkorbleerung in Grötzingen übernimmt. Demnach hat die Ortsverwaltung folgende Standorte für „Kippenschlucker“ identifiziert: **Mühlgraben, Niddaplatz, Fischtreppe und Laubplatz**. Jene „Kippenschlucker“ würden jeweils in räumlicher Nähe zu den dortigen Sitzgelegenheiten eingerichtet.

4. Leerung

Das Wolfartsweierer Modell trägt sich gerade deshalb, weil die Leerung auf bestehende Strukturen aufbaut: Das Netzwerk leert in Eigenregie, der örtliche Bauhof leert im Zuge seiner ohnehin gefahrenen Wochentour mit. Es entsteht damit kein neuer, eigenständiger Rundgang.

Für Grötzingen besteht dieselbe Ausgangslage – auch hier gibt es einen eigenen örtlichen Rundgang. Die Leerung der Ascher lässt sich daher in gleicher Weise über den bestehenden Bauhof-Rundgang vor Ort und/oder über eine bürgerschaftliche Trägerschaft abdecken. Auf diesem Weg bleibt der zusätzliche Aufwand relativ gering.

Sollte die Ortsverwaltung bei Umsetzung oder Leerung an Kapazitätsgrenzen stoßen, besteht ein konkreter Anknüpfungspunkt für bürgerschaftliche Unterstützung. Das „Netzwerk Natur Bergdörfer“ hat in Absprachen mit dem TSK bereits zugesagt, seine Erfahrungen weiterzugeben und Kontakte herzustellen. In der Gruppe der City Cleaners Karlsruhe sind zudem drei aktive Mitglieder aus Grötzingen. Die Ansprechpartnerin der City Cleaners hat angeboten, eine Übernahme von Aufhängung und Leerung anzufragen.

5. Anschaffung

Vorgesehen ist die Beschaffung von vier „Kippenschluckern“ der OJW. Die Behälter sind reparaturfähig und können bei Defekten durch die OJW kostengünstig instandgesetzt werden. Die Beschaffung liegt bei der Ortsverwaltung.

Erläuterungen zu finanziellen Auswirkungen

Wird die Leerung – wie in Wolfartsweier – über den bestehenden örtlichen Bauhof-Rundgang der Ortsverwaltung abgedeckt, entstehen keine zusätzlichen laufenden Kosten. Der Mehraufwand bleibt gering, weil er auf eine ohnehin vorhandene Präsenz aufsattelt.

Die Anschaffung der vier Behälter erfolgt über die Ortsverwaltung. Die Kosten betragen 39,00 Euro je Behälter, wodurch sich die Gesamtkosten zur Beschaffung der vier Behälter auf 156,00 Euro belaufen.